



MEMORANDUM

von: Schiedsrichterkommission
Ressort Grossfeld SKRG
Ressort Ausbildung SKRA

Datum: 1. September 2020

geht an: Schiedsrichter G1 swiss unihockey
Vereine/Trainer Nationalliga/U21A M

Saisonschwerpunkte Schiedsrichter G1 2020-2021

Gültigkeit: Saison 2020-2021

Zweck: Die Saisonschwerpunkte sind eine Zusammenfassung zentraler und aktueller Anliegen aus den Bereichen Spitzenschiedsrichter, Observation, Verantwortliche Sport, Nationalteams, Nachwuchs und Ausbildung.

Während der Saison 2020-2021 soll von allen Involvierten ein spezielles Augenmerk auf diese Punkte gelegt werden und eine konstruktive Auseinandersetzung und Weiterentwicklung stattfinden.

«Spielverständnis»

Spielverständnis ist Dauerthema bei der Kritik an den Schiedsrichtern. Gefordert wird vor allem: Fokus auf das Ziel einer Aktion. Absichten und (Spiel-)Ideen der Spieler/Teams verstehen. Differenzieren, z.B. nach Ort des Vergehens. Emotionen zulassen.

Die Schiedsrichter dürfen in der Diskussion über „das Spielverständnis“ aber auch mit Selbstvertrauen auftreten. Von ihnen wird einerseits nicht das taktische Verständnis eines Trainers verlangt und andererseits gehören Erfahrungen als Schiedsrichter und Regelkenntnisse ebenso zum Spielverständnis.

Weiterentwicklung Spielverständnis über drei Säulen:

Kommunikation im Spiel

Kurze und klare Kommunikation mit der Bank oder einzelnen SpielerInnen soll zugelassen werden, wenn es der Spielfluss und die Kompetenzzone des Schiedsrichters zulässt.

Die Schiedsrichter wollen dem starken Bedürfnis der Trainer/Spieler nach rascher Klärung in spezifischen Situationen so weit wie möglich nachkommen. So kann aktiv zu einer Deeskalation einer Situation beitragen werden. Dies darf aber nicht auf Kosten des Spielflusses oder einer schlechten Aussenwirkung (ständiges Diskutieren oder Beeinflussen) passieren.

Beachten, dass die Schiedsrichter aufgrund der Komm.Systeme zum Teil eine eingeschränkte Aufmerksamkeit über das Gehör haben. Die Schiedsrichter können sich pro aktiv bemühen, allfälligen Klärungsbedarf festzustellen, Spieler/Trainer müssen u.U. eine passenden (ruhigeren) Moment abwarten.

Videobeispiele:

Kurze und wichtige Klärung mit der Bank <https://dartfi.sh/E8YwchpMRD2>

Unvoreilhaftige Situation mit zu langer Diskussion <https://dartfi.sh/4bSv40uFrYa>

Feedback-Optionen nach dem Spiel

Die Schiedsrichter wissen um die Bedeutung von Feedbacks und gemeinsamen Spielanalysen mit Trainern und Spielern. Auch hier sind sie so pro aktiv wie möglich und lassen konstruktive Gespräche selbstkritisch zu. Ist dies z.B. aufgrund von zu vielen Emotionen nicht möglich, wird nach alternativen Klärungsmöglichkeiten gesucht (Zeitpunkt verschieben, späterer Austausch planen und vereinbaren, Einbezug Teamleitung, o.ä.)

Für die Gruppe der Schiedsrichter aus dem Frauen-Topf (NLA Frauen) ist in Zusammenarbeit mit den interessierten TrainerInnen ein standardisierter Feedback-Prozess per Mail vorgesehen.

Videoarbeit

Videoanalysen sind neben Spielbesuchen grundsätzlich die wichtigsten Weiterbildungsmöglichkeiten bezüglich Spielverständnis – idealerweise in der Diskussion mit anderen Schiedsrichtern und dem Sport.

Der Videoprozess der Spitzenschiedsrichter bietet diese Möglichkeit strukturiert an und ist für Schiedsrichter und Observer der G1 Stufe Pflicht.

Mit dem Einbezug von noch mehr Fachkompetenz aus dem Sport und stetiger Modifikation des Videoprozesses soll diese Säule weiter verbessert werden.

Videobeispiele zum Thema „Spielverständnis“:

Der Spieler sucht seine ihm zugeordnete Position und stößt dabei mehr unglücklich als bewusst mit dem Gegner zusammen - erkennen, dass hier keine Foul- oder Verletzungsabsicht vorliegt <https://dartfi.sh/xxs1QJXhV98>

Emotionen gehören zum Spiel - Schiedsrichter mit gutem Gespür für die Temperatur des Spiels sind gefragt <https://dartfi.sh/ljCwo0H2pCc>

Nicht überreagieren <https://dartfi.sh/95N52jmFufc>

«Schnelles Spiel ja, aber korrekt und fair»

„Schnelles Spiel“ war zuletzt im G1-Videoforum und bei Schiedsrichtern und Observern häufig Thema. Unter anderem auch, weil international Schwerpunkte zum „schnellen Spiel“ gesetzt wurden.

In der Saisonumfrage, der Zusammenarbeit Trainer-Schiedsrichter-Observierer im Nationalkurs und in der Auseinandersetzung mit den Verantwortlichen Sport, Nationalteams, Nachwuchs und Ausbildung hat sich gezeigt, dass in diesem Bereich nur bedingt Handlungsbedarf gefordert ist und vor allem eine saubere Ausführung von Freischlägen entscheidend bleibt.

Nachfolgend ein paar wichtige Punkte zum Thema „Schnelles Spiel im Zusammenhang mit korrekten Ausführungen von Freischlägen“, damit im Hinblick auf die kommende Saison ein einheitliches Verständnis und eine einheitliche Umsetzung gewährt ist.

Verzögerung des Spiels

Die schnelle Ausführung eines Freischlags soll ermöglicht werden. Wenn der Gegner die schnelle Ausführung behindert, indem er den Ball berührt, den Ball blockiert, im Weg steht. usw. führt dies zu einer Bestrafung. Die Schiedsrichter müssen aber die Absicht des Gegners berücksichtigen, damit das Berühren des Balls nicht automatisch zur Bestrafung führt.

Regel 6.5.20

Wenn ein Spieler das Spiel verzögert.

... «Dies gilt auch dann als Vergehen, wenn der Ball während eines Unterbruchs durch das fehlbare Team weggeschlagen oder -genommen wird»...

Korrekte Ausführung Freischläge

Zentral bleibt, dass der Ball richtig gesetzt und vom richtigen Ort gespielt wird. Erst ein sauber gesetzter und ruhender Ball signalisiert, dass alle spielbereit sein müssen (wichtiges Signal).

Eine Abweichung vom exakten Ort oder einen nicht ganz ruhig liegenden Ball sollen die Schiedsrichter nur tolerieren, wenn die Ausführung wirklich keinen entscheidenden Einfluss auf das Spiel hat (Z.B. weit weg vom Tor oder wenn alle Spieler spielbereit sind)

Videobeispiele:

Unkorrekte Ausführung: Ball knapp/kaum ruhig und klar vorteilhafter Ausführungsort <https://dartfi.sh/qZkrB2sKLfc>

Dito: <https://dartfi.sh/8ccbefkEQGe>

Unkorrekte Ausführung: Weniger als 3.5 m zum Schutzraum <https://dartfi.sh/G0INz5sUnWh>

Hier soll eine Ausführung toleriert werden - alle Spieler sind spielbereit und der veränderte Ausführungsort ist nicht zum Nachteil des Gegners <https://dartfi.sh/myQgHsfHxTc> und <https://dartfi.sh/GUUtBvypjz2>

Regel 5.6.2

Ein Freischlag wird grundsätzlich am Ort des Vergehens ausgeführt, aber niemals hinter der gedachten verlängerten Torlinie oder näher als 3.5 m zum Schutzraum.

... «Die Schiedsrichter können eine Abweichung vom exakten Ort oder einen nicht ganz ruhig liegenden Ball tolerieren, sofern das Spiel dadurch nicht beeinflusst wird.»

Vorteil

Lange Vorteilsphasen führen oft zu Verwirrung und sollten deshalb vermieden werden. Vorteil kurzhalten. Spielfluss statt lange Vorteilsphasen.

Nach einem kontrollierten Abschluss oder Pass ist der Vorteil in jedem Fall vorbei.

Aber: Nur Vorteil geben, wenn dieser gegenüber dem Freischlag wirklich einen Vorteil darstellt (Spielverständnis!).

Videobeispiel:

Hier den Vorteil nicht retour nehmen <https://dartfi.sh/SjHoFm5xms0>

Regel 5.6.1

Ein Freischlag wird bei einem Vergehen für das nicht fehlbare Team ausgesprochen (Zeichen 804)

... «Ein Vorteil ist gegeben, wenn das nicht fehlbare Team nach einem Vergehen immer noch im Besitz des Balles ist und ihm dies die grösseren Torchancen gibt als ein Freischlag (Zeichen 805). Wird das Spiel während eines laufenden Vorteils unterbrochen, weil das nicht fehlbare Team den Ball verliert, so wird der darauffolgende Freischlag am Ort des letzten Vergehens ausgeführt»...

Aufgrund der internationalen Entwicklung hat swiss unihockey die neue Sprachregelung für Vorteilsituationen übernommen. Neu werden Vorteilsituationen ausschliesslich mit dem Wort «Play!» durch die Schiedsrichter verbal angezeigt ([Erläuterungen mit Video](#)).

TrainerInnen und SpielerInnen sollen Vorteilsituationen besser erkennen und darauf reagieren können. Mit einer Übergangsfrist und etwas uneinheitlichen verbalen Begleitungen durch die Schiedsrichter muss am Anfang gerechnet werden.

«Körper vor Ball»

War wichtiger Schwerpunkt im vergangenen Jahr. «Körper vor Ball» wird in unserem Sport wohl immer ein zentrales Thema sein. Aktuell wurde im IFF RC (Schiedsrichterkommission) eine Arbeitsgruppe gegründet, um länderspezifische Unterschiede aufzunehmen und um eine möglichst einheitliche Interpretation zu erarbeiten.

Aufgrund der intensiven Auseinandersetzung im vergangenen Jahr haben wir hier bereits eine recht gute Grundlage mit einem Videoalbum zum Thema (und entsprechenden Lösungen) und einer einfachen schriftlichen Definition. Aufgrund der Saisonumfrage bei Trainer, Schiedsrichter und Observer der Spitzenstufen und aufgrund des Outputs aus dem Nationalkurs (Austausch Trainer-Schiedsrichter-Observer) können wir davon ausgehen, dass diese Beispiele und die Definition praxistauglich und breit akzeptiert sind.

Die Schiedsrichter werden in diesem Sinne und im Hinblick auf die neue Saison darauf hingewiesen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und das gemeinsame Verständnis von «Körper vor Ball» auf Basis dieser beiden Hilfsmittel weiter zu stärken.

Videobeispiele:

«Körper vor Ball» inkl. Definition als .pdf im Anhang der Szenen <https://dartfi.sh/atEikOtOkh3>

Weiterführende Richtlinien:

Schiedsrichter Playbook IFF, Guidelines & Interpretationen swiss unihockey Schiedsrichter Grossfeld:
<http://www.swissunihockey.ch/de/schiedsrichter/ausbildung>

Und übergeordnet die Spielregeln mit ihren Weisungen und Interpretationen im Anhang:
https://www.swissunihockey.ch/index.php/download_file/view/2653/193/